

NACHRICHTEN

Demokratie ist lernbar

SCHAAN – Der Europarat hat das Jahr 2005 zum Europäischen Jahr der Demokratie-erziehung ausgeschrieben. Diesen Anlass hat die Erwachsenenbildung Stein-Egerta aufgenommen und das Thema «Demokratie» zum Spezialthema für den Herbst erklärt. Als Startveranstaltung findet am Donnerstag, den 15. September um 20.15 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan ein Abendvortrag mit NR Rosmarie Zapfl statt. Die Schweizerische Nationalrätin Rosmarie Zapfl (CVP) arbeitet seit vielen Jahren als Mitglied der Aussenpolitischen Kommission und als Delegierte des NR im Europarat. Sie engagiert sich für Menschenrechte und demokratische Werte in den verschiedenen europäischen und internationalen Organisationen. In diesem Abendvortrag geht Rosmarie Zapfl dem Ziel des Europarates nach: die Annahme und Umsetzung der grundlegenden Werte der westlichen Gesellschaft, der Rechtsstaat, die pluralistische Demokratie und die Menschenrechte. Sie macht auf die Gegensätze des Demokratieverständnisses zwischen den 46 Ländern des Europarates aufmerksam und fragt sich, was man gegen die Politikverdrossenheit von Erwachsenen und Jugendlichen tun kann. Rosmarie Zapfl ist seit 1974 in der politischen Arbeit tätig (Gemeinderätin, Stadträtin, Nationalrätin), von 1994 bis 2001 war sie Vizepräsidentin der CVP Schweiz. Während mehrerer Jahre war sie Präsidentin der Kageb der Schweiz und Liechtensteins. Sie wohnt und lebt in Dübendorf. (PD)

Internationaler Tag des älteren Menschen

SCHAAN – Am 1. Oktober wird der Tag des älteren Menschen begangen. Mit einem Anlass zu gutem selbstständigen Wohnen im Alter macht Liechtenstein an diesem Tag auf ein besonders wichtiges Thema aufmerksam. Neue Wohnprojekte und Ideen – für ein Leben zwischen eigenem Haus und Betagtenwohnheim – sollen vorgestellt werden. Die meisten Menschen haben das Glück alt zu werden. Mit dem Alter ändern sich die Lebensumstände und auch die eigenen Bedürfnisse. Vor allem im Bereich des Wohnens stehen für ältere Menschen Veränderungen an. Während man früher stolz auf das grosse Haus mit Garten war, wo die Kinder in einer guten Umgebung aufwachsen konnten, wird das Treppensteigen und die Gartenpflege mit zunehmendem Alter schwieriger. Durch körperliche Beschränkungen sowie Gefühle der Unsicherheit oder auch Einsamkeit suchen viele ältere Menschen nach einer neuen Wohnform für sich. Doch wohin, wenn die Kinder aus dem Haus sind, das grosse Haus zunehmend zur Last wird, man sich aber noch zu rüstig für ein Betagtenwohnheim fühlt? Jeder Mensch möchte seine eigene Selbstständigkeit und Autonomie solange wie möglich erhalten, weshalb der Tag des älteren Menschen in diesem Jahr dem Thema «Gutes selbstständiges Wohnen im Alter» gewidmet ist. Dabei werden neue Projekte, Modelle und Ideen zum Wohnen – zwischen eigenem Haus und Betagtenwohnheim – vorgestellt. Am Samstagnachmittag um 14.30 Uhr startet das Programm mit kurzen Referaten zum Thema. Im Anschluss haben die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit sich in einer kleinen Ausstellung über verschiedene Wohnprojekte und Ideen zu informieren, mit den Referenten und Referentinnen und Ausstellern zu diskutieren und auch eigene Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren. Für das leibliche Wohl und die Gemütlichkeit sorgt ein kleiner Imbiss. Die Veranstaltung zum Tag des älteren Menschen findet im Saal des neuen Betagtenheims «Haus St. Laurentius» an der Bahnstrasse 20 in Schaan statt. (PD)

Familiengottesdienst

ESCHEN – Am Sonntag, den 18. September um 9.30 Uhr findet in der Pfarrkirche St. Martin in Eschen ein Familiengottesdienst unter dem Thema «Engel» statt. Wir würden uns freuen diesen Gottesdienst mit dir zusammen feiern zu dürfen.

Das Familiengottesdienst-Team

Farbenfrohes Präsent

Kinder der Primarschule Ebenholz gratulieren Fürstin Marie zum Namenstag

VADUZ – «Namenstag feiert unsere Fürstin haut, was den Fürsten sehr erfreut: Mit solchen Reimen und einer farbenfrohen Taneufführung überbrachten die 110 Primarschüler aus dem Vaduzer Ebenholz Fürstin Marie gestern Vormittag ihre besten Wünsche zum Namenstag.

• Martin Hasler

Leicht nervös waren sie, die Schulkinder mit ihren Lehrern, als sie sich bei strahlendem Sonnenschein auf Schloss Vaduz einfanden. Die ABC-Schützen hatten ihre Plätze schon eingenommen und legten sogleich los, als Fürstin Marie und Erbprinzessin Sophie den Schlossgarten betreten und damit das Zeichen zum Beginn der Vorstellung gaben. Neben diesen weilten Schulamtsleiter Guido Wolfinger und der Vaduzer Bürgermeister Karlheinz Ospelt der Aufführung bei.

Fröhlicher Farbenreigen

In einzelnen, farbig gekleideten Gruppen führten die Primarschüler



Die Beschenkte wird zur Schenkenden: Fürstin Marie verteilt süsse Belohnungen an die Kinder.

ler jeweils einen fröhlichen Tanz auf und sagten im Anschluss artig kleine Verschen auf. «Wir wünschen unserer Fürstin nur das Bes-

te zu ihrem Namensfeste», wurde da unter anderem gedichtet, und die Angesprochene strahlte ob den Gratulationsbekundungen der

Schulkinder über das ganze Gesicht.

Grosses Lob von Fürstin Marie

«Ihr habt gesagt, dass ihr stolz auf mich seid, aber heute bin ich vor allem stolz auf euch. Ihr habt mir eine unendlich grosse Freude gemacht», lobte die Gefeierte im Anschluss an die Aufführung die kleinen und grossen Gratulanten. Fürstin Marie bedankte sich bei ihnen jedoch nicht nur für die gelungene Darbietung, sondern hielt sie überdies zum Nachdenken an. Denn heute feiere nicht nur sie, sondern auch die Gottesmutter Maria Namenstag, die gleichzeitig Schutzherrin unseres Landes sei. Ihr zu Ehren betete die Fürstin gemeinsam mit den Ebenholz-Sprösslingen ein «Ave Maria». Als Belohnung erhielten die Schulkinder, unter welchen sich mit Prinz Georg und Prinzessin Marie Caroline auch zwei Enkel von Fürstin Marie befinden, Süßigkeiten. Danach durften sie sich im Schlossgarten austoben, heute genossen die Schulkinder einen freien Tag.



Prinz Georg legt sich gemeinsam mit seinen Kollegen aus der Primarschule Ebenholz voll ins Zeug, um seiner Oma zu gratulieren.



Auch Erbprinzessin Sophie, hier im Gespräch mit Schulamtsleiter Guido Wolfinger, freute sich sehr über die Darbietung.

Reue zeugt Milde

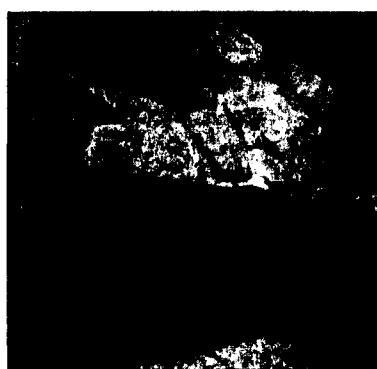
Nachsichtiges Urteil in Drogenprozess

VADUZ – Im Mai 2005 wurde ein 23-jähriger Liechtensteiner von der Kantonspolizei St. Gallen einer Verkehrskontrolle unterzogen, ein Drogentest fiel positiv aus; gestern stand er wegen dem Konsum von Marihuana und Kokain vor dem Landgericht und wurde zu einer bedingten Geldstrafe verurteilt.

• Martin Hasler

Der Angeklagte, ein ausgebildeter, derzeit jedoch arbeitsloser Maurer, gab den Erwerb und Konsum dieser illegalen Betäubungsmittel im Verlauf mehrerer Monate vorbehaltlos zu. «Ich bin schon früh mit Drogen in Kontakt gekommen, bin dann aber durch das Kickboxen davon weggekommen», erklärte er Landrichter Lothar Hagen. Dann sei er in eine schwierige Lebensphase gekommen und habe begonnen, gelegentlich Marihuana und selten Kokain zu konsumieren. Weitergegeben habe der Beschuldigte die Drogen zwar nicht gegen Geld, räumte aber ein, ab und zu einen Joint «in die Runde» gegeben zu haben.

«Ich habe viele Chancen vertan und mir einiges verbaut», zeigte er sich denn auch reuig über die ihm vorgeworfenen Drogengeschichten.



Das Landgericht fällte ein mildes Urteil in einem Drogenprozess.

Ein geerbtes Haus habe der 23-jährige wegen Schulden verkaufen und das Kickboxen aufgeben müssen; er bekräftigte jedoch, andere Ziele in seinem Leben zu haben, deshalb begeben er sich demnächst in Therapie. Der bisherigen Unbescholtenheit und dem Geständnis entsprechend mild fiel das Urteil schliesslich aus: Eine Geldstrafe von gesamthaft 1200 Franken für die Weitergabe und eine Busse von 300 Franken für den Konsum von Cannabis, beide wurden jedoch in Anbetracht der guten Vorsätze und der finanziellen Lage des Angeklagten bedingt ausgesetzt; zudem muss der Verurteilte für ein Jahr Urinproben abgeben. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Unsichere Beweise

Vorwurf: Sachbeschädigung und Drogenkonsum

VADUZ – Ein 24-jähriger musste sich gestern vor dem Landgericht für Konsum und Weitergabe von Marihuana sowie Sachbeschädigung in vier Fällen verantworten. Die Verhandlung gelangte vorerst zu keinem Urteil, da noch ein Zeuge einvernommen werden muss.

• Martin Hasler

Der Angeklagte ist indes kein unbeschriebenes Blatt: Sein Strafregister weist bereits zwei Vorstrafen aus; eine in der Schweiz wegen Sachbeschädigung in Form von Graffiti und einem Verstoß gegen das Waffengesetz, eine in Liechtenstein wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung. Zudem liegt die letzte Verurteilung wegen Marihuanakonsums gerade einmal ein Jahr zurück.

Drogenkonsum und -weitergabe

Der Anklageschrift zufolge soll der schweizerisch-liechtensteinische Doppelbürger seither wieder während Monaten Marihuana, Haschisch und einmal auch Kokain konsumiert und zudem Cannabis an Bekannte gratis abgegeben oder in kleinen Mengen verkauft haben. Der Angeklagte bekannte sich in

diesen Punkten schuldig. Er merkte jedoch an, eine Entziehungskur gemacht zu haben, in den seither vergangenen gut zwei Monaten clean zu sein und freiwillige Urinproben abzugeben.

Schmierereien in Schaan

Weiter wurden dem Beschuldigten Sachbeschädigungen in vier Fällen zur Last gelegt. Er gab zu, im Januar dieses Jahres im Schulzentrum Resch und beim Kindergarten Rebera mit Filzstift beschmiert und zudem an der Bahnhofstrasse in Schaan ein Schaufenster mit einer Flasche beschädigt zu haben. Anlass zur Diskussion hingegen gaben zwei weitere Vorwürfe: Der 24-Jährige bestritt, ein ÖBB-Stromhäuschen in Schaan besprayt zu haben. Entgegen der Aussage eines ehemaligen Kollegen sei er auch am Besprayen der Fassade der Schaaner Post mit dem Wort «Gangstaz» nicht beteiligt gewesen. Er räumte ein, sich zuerst gemeinsam mit ihm unter Kollegen zu dieser Tat bekannt und als angeblicher Täter ein anonymes Zeugnis gegeben zu haben; dies sei jedoch nur gewesen, um sich «wichtig zu machen». Lothar Hagen vertagte die Verhandlung, um den anderen Sprayer als Zeugen vorzuladen.